

## Kinscherf'sche Mühle

Die Kinscherf'sche Mühle war bei ihrem Bau 1835 ein Ableger der oberhalb liegenden Carlebach-Mühle. Müller Valentin Kinscherf baute die kleinere Mühle für seinen Sohn. Schon damals führte die hessisch-badische Landesgrenze durch das Grundstück. So entstanden spannende „Grenzerlebnisse“: Kinscherf ließ nach hessischem Recht einen 500 Meter langen Kanal zur neuen Mühle (auf hessischer Seite) bauen, wodurch er dem Müller Fuchs auf badischer Seite im wahrsten Sinn des Wortes „das Wasser abgrub“.



Bis in die 1990er-Jahre arbeitete hier die letzte Getreidemühle im Tal.

Wenige Gebäude auf dem Areal werden noch zu Wohnzwecken genutzt, ansonsten stehen die Gebäude leer und bilden ein leicht morbides Denkmal der Geschichte des Sechs-Mühlen-Tals.



## Carlebach-Mühle

Die Carlebach-Mühle, 1461 erstmals schriftlich erwähnt und benannt nach dem Grenzbächlein „Carlebach“, ist die einzige Mühle im Sechs-Mühlen-Tal, die bereits auf Birkenauer Gemarkung und damit komplett im hessischen Gebiet liegt. Die Mühle trug nach ihren jeweiligen Besitzern über Jahrhunderte hinweg viele Namen: Einmal Rabenhaupt'sche Mühle nach General von Rabenhaupt, der 1658 eine Brücke errichtete, aber auch Wamboldt'sche Mühle nach der Birkenauer Freiherrenfamilie, dann Obere Kinscherfsche Mühle.



Sie wurde auch „Galgenmühle“ genannt nach einem einst in Sichtweite gelegenen Galgen. Das nutzbare Gefälle war 4,20 Meter.

Die Carlebach-Mühle wird schon seit den 90er-Jahren als Büro-, Studio- und Ateliergebäude genutzt. Sie gilt als beliebter Standort für Kreativberufe und Agenturen. In den oberen Etagen sind schicke Loft-Wohnungen entstanden.



## Historische Mühlen

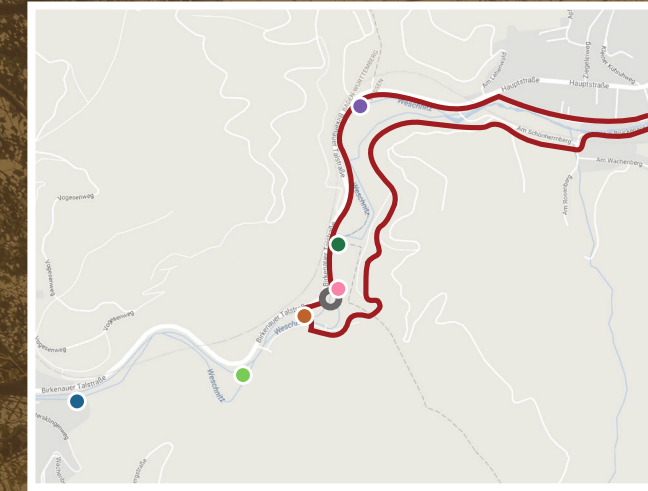
Sie üben auf jeden eine Faszination aus, denn sie klappern nicht nur am rauschenden Bach, wie es jedes Kind aus dem berühmten Lied weiß.

Sie sind Symbole der Industriegeschichte und zählten zu den ersten Maschinen, die den Menschen die Arbeit erleichterten. Im Birkenauer Tal bei Weinheim stehen auf einer Strecke von 1,5 Kilometern sechs solcher Mühlen. Im Ensemble bieten sie eine besonders romantische Kulisse im engen und mit alten Bäumen dicht bewachsenen Tal des rauschenden Odenwaldflüsschens Weschnitz.

Die Weschnitz fällt auf dieser Strecke um fast 30 Höhenmeter; das trieb die Räder damals zur Höchstleistung an.

Zentraler Ausgangsort ist die Obere Fuchs'sche Mühle, die ein Hotel mit feinem Restaurant und urigem Biergarten beherbergt. Dort befindet sich an der Birkenauer Talstraße auch ein kleines Freilicht-Mühlenmuseum: Es ist der ideale Beginn einer Wanderung.

Der UNESCO-Geo-Naturpark hat das Sechs-Mühlen-Tal zwischen Weinheim und Birkenau zum „Geopunkt“ geadelt. Der Weg entlang des wildromantischen Flüsschens und der historischen Mühlengebäude ist ein Kleinod zwischen Industriegeschichte und Naturerlebnis.



- Untere Hildebrand'sche Mühle
- Obere Hildebrand'sche Mühle
- Untere Fuchs'sche Mühle
- Obere Fuchs'sche Mühle
- Kinscherf'sche Mühle
- Carlebach-Mühle

Öffentliche Führungen und Buchungen für Gruppen auf Anfrage:

Stadt Weinheim, Tourist Information  
Marktplatz 1, 69469 Weinheim  
Tel.: 06201 / 82-610  
Fax: 06201 / 82-619  
E-Mail: [tourismus@weinheim.de](mailto:tourismus@weinheim.de)  
Internet: [www.weinheim.de](http://www.weinheim.de)

WEINHEIM

Untere und Obere Hildebrand'sche Mühle

Untere und Obere Fuchs'sche Mühle

Kinscherf'sche Mühle

Carlebach-Mühle

Sechs-Mühlen-Tal





## Untere Hildebrand'sche Mühle

1071 wird im Lorscher Codex eine herrschaftliche Mühle in Weinheim im Besitz des Lorscher Klosters genannt. Da das Gefälle der Weschnitz dort am größten ist, dürfte es die ergiebigste und damit wertvollste Mühle im Tal gewesen sein. 1471 wurde sie erstmals urkundlich erwähnt.

Die Mühle zählt zu einer der größten in ganz Europa. Sie bekam ihren heutigen Namen nach der Familie Hildebrand, die von 1845 bis 1990 im Besitz des Anwesens war und die Mühle als



Getreidemühle bewirtschaftete. Der stadtbildprägende Siloturm aus dem Jahr 1895 ist weithin sichtbar und eine Art Wahrzeichen des ganzen Tals. Bis vor wenigen Jahren war die frühere Unternehmervilla noch bewohnt. Seit einiger Zeit versuchen sich verschiedene Investoren an einer modernen Wohnnutzung des Areals, in die der markante Turm einbezogen werden soll.



## Obere Hildebrand'sche Mühle

1574 wurde die Mühle erstmals als „Mittel-Lohmühle“ erwähnt. Sie stand im Besitz des Rotgerbers und Zunftmeisters Thomas Büdinger. In den Lohmühlen wurde Eichenrinde zu Rindemehl gemahlen. Dieses Mehl verwendeten die Gerber im Weinheimer Gerberbachviertel zum Gerben der Tierhäute. 1874 ging die Obere Hildebrand'sche Mühle, genau wie zuvor die zweite Mühlenanlage auf dem Areal, in den Besitz der Familie Hildebrand über. Ende des Jahrhunderts nutzten die Weinheimer das Staubecken



oberhalb des Wehres als Freibad. Die Mühle wurde erst 1921 stillgelegt. Heute beherbergt sie verschiedene Werkstätten und ein Einrichtungs- haus befindet sich in den Gebäuden der alten Mühle, die sich an der Birkenauer Talstraße entlangziehen. Durch eine Kaplan- turbinen- (150 PS mit 6,5 Meter nutz- barem Gefälle) ist eine Stromerzeugung für etwa 150 Haushaltungen möglich. Die Stadtwerke Weinheim bringen den Öko-Strom aus Wasserkraft auf den Markt.



## Untere Fuchs'sche Mühle

Die Entstehung der Unteren Fuchs'schen Mühle hängt unmittelbar mit der Geschichte der benachbarten Oberen Fuchs'schen Mühle zusammen. 1835/36 baute Adam Abraham Fuchs für seinen Sohn Johann Michael die Untere Fuchs'sche Mühle. Sie ist die jüngste der Talmühlen an der Weschnitz. Die zwei Wasserräder trieben die Mahl- und Ölmühle mit Hanfreibe an. 1911 kam eine Stuhlfertigung mit Sägemühle hinzu, die durch eine Dampfmaschine angetrieben wurde. Die Mühle wurde erst in den 50er-Jahren



stillgelegt und dient nun zur privaten Wohnnutzung mit angelegtem großzügigem Garten am Weschnitzufer. Erhalten geblieben ist die Ölmühle mit der Wasserturbine und einem Dieselmotor (30 PS), der bei Niedrigwasser eingesetzt wurde. Heute ist die historische Gleichstromanlage als kleines Kraftwerk mit Museumscharakter noch in Betrieb. Die Mühleneinrichtungen werden bei angemeldeten Führungen gezeigt.



## Obere Fuchs'sche Mühle

Die Obere Fuchs'sche Mühle ist der Mittelpunkt des Sechs-Mühlen-Tals. Sie wurde 1563 als Mahlmühle mit zwei Gängen erstmals urkundlich erwähnt. 1782 ging die Mühle in den Besitz des Müllers Philipp Fuchs und seiner Frau Marianne Margaretha Müller über – noch heute wird die Mühle als Hotel und Restaurant von den direkten Nachkommen geleitet. 1826 brannte die Mühle ab und wurde neu aufgebaut. Hotelier Walter Fuchs setzte sich Anfang der 2000er-Jahre mit hohem Engagement für die Aufwertung des Sechs-Mühlen-Tals als touristische



Attraktion ein. Er bewirkte auch den Ausbau des Wanderwegs, der seither eine Mühlenwanderung möglich macht. Schon um 1900 wurde die Obere Fuchs'sche Mühle zum beliebten Ausflugsziel. Der heutige Inhaber Wolfgang Fuchs steht in der langen Tradition seiner Familie. Die Fuchs'sche Mühle beherbergt ein Hotel und ein feines Restaurant sowie einen urigen Biergarten direkt am rauschenden Flüschen.



### IMPRESSUM

Stadt Weinheim, Tourist Information  
Marktplatz 1, 69469 Weinheim  
Tel.: 06201 / 82-610  
Fax: 06201 / 82-619  
E-Mail: [tourismus@weinheim.de](mailto:tourismus@weinheim.de)  
Internet: [www.weinheim.de](http://www.weinheim.de)

Stand: Mai 2018